



Abend =

Zeitung.

70.

Sonnabend, am 22. März 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Ed. Hell).

Der Rheinschiffer.

(Fortsetzung.)

Der General war hinweg über den Markt, sprengte zum Thore hinaus und laut schlug sein Herz; bei dem Gedanken, daß er Margarethen nun wiedersehen werde. Der Strickreiter wendete sich nun, ging in den Stall und sattelte sein Pferd. Bald darauf ritt er hinaus nach Heinrich's Hütte. Mit jedem Hufschlage aber, den sein Pferd weiter that, legte sich die Wichtigkeit des jetzigen Beginnens drückender auf seine Seele. Die Gunst des Generals schwankte ja schon, Heinrich's Tod konnte sie völlig niederreißen, konnte ihn vielleicht der Hauptmannstelle verlustig machen, die ihm versprochen war; die räthselhafte Freundschaft zwischen seinem Herrn und dem bürgermeisterlichen Hause ließ für ihn Vieles befürchten; der Augenblick war nahe, wo jene Freundschaft sich klarer offenbaren mußte. Das Alles erörterte Erdmann jetzt mit einer gewissen Ruhe und Kaltblütigkeit, die kurz vorher noch von dem vorherrschenden Gedanken von Rache verdeckt gewesen war. Er hielt seine jetzige Handlungsweise für plump und den Umständen durchaus nicht angemessen. Einige Zeit noch abzuwarten, List und Schlaueit anzuwenden, seine Gunst bei dem Generale zu befestigen und dann sicherer und treffender seine Rache an den Tag zu legen — das schien ihm weit rathsamer, weit zweckdienlicher zu seyn. Es trat daher eine Unentschlossenheit bei ihm ein, er wendete sein

Pferd, ließ es langsam gehen und nahm einen Umweg. Je länger er sann und überlegte, desto heller erkannte er, daß er Heinrich's Hinrichtung vor der Hand wenigstens noch aufschieben müsse, und so beschloß er nun, denselben zwar bis an die Schwelle des Todes zu führen, dann aber ihn entweder zu begnadigen, oder eine Zeit lang noch in Gefangenschaft zu halten. In diesem Gedanken war er weiter geritten, als er wollte. Er kehrte um und bald gelangte er an den Anger, wo Heinrich's Hütte stand. Hier aber überraschte ihn ein sonderbarer Anblick. Um die Hütte her hatten sich viele junge Schiffer, größtentheils Bekannte und Freunde des Gefangenen, versammelt und immer neue noch strömten herbei. Sobald sie den Kommenden bemerkten, erhoben sie ein lautes Geschrei. Erdmann stuzte, ritt aber vorwärts. Nach wenigen Augenblicken flogen ihm Steine entgegen, das drohende Toben verstärkte sich und hundert Stimmen riefen: Nieder! nieder mit dem Verräther! nieder mit dem Schurken!

Da entfärbte sich Erdmann's Gesicht, er gab dem Pferde die Sporen und sprengte über den Anger zurück. Schnell war sein Entschluß jetzt gefaßt. Auf nächstem Wege raste er in die Stadt, versammelte augenblicklich alle Strickreiter des Regiments, gebot im Namen des Generals einem Reiterhaufen, ihm zu folgen, und eilte mit den aufgegriffenen Mannschaften grimmig und racheschnaubend hinaus. Dort hatten die Schiffer bereits die Thüre der Hütte ers